



Ausgabe 08/2024

Liebe Mitglieder und Freunde des Schwarzwaldvereins,

auch im nun zurückliegenden Monat August können wir auf ein äußerst umfangreiches Tourenangebot zurückblicken. Bis auf zwei Veranstaltungen, die leider wetterbedingt abgesagt werden mussten, konnten alle übrigen letztendlich durchgeführt werden.

Sie werden sehen, in dieser Newsletter-Ausgabe geht es recht tierisch zu. Beginnen möchten wir unseren Rückblick mit einem Abstecher in die Vogesen. Vom markanten „Col de la Schlucht“ nehmen wir Sie mit auf einen abenteuerlichen Felsenweg, den sog. „Sentier des Roches“. Bei einem abendlichen Radausflug durchs Markgräflerland können wir einen romantischen Sonnenuntergang erleben und hierbei in der Ferne erneut die Vogesen erblicken. Ein weiterer Radausflug führt uns zum romantischen Nonnenmattweiher bei Neuenweg. Hier gehen wir der Frage nach, was die Namensgebung eigentlich mit Nonnen zu tun hat. Nun aber zu den tierischen Seiten dieser Newsletter-Ausgabe. Bei einer Wanderung zur Wittlinger Höhe machen wir einen Abstecher zu einer Pferdepension. Auch bei einer Abendwanderung zum Reiterhof „Ludäscher“ in Rümmingen bleiben wir der Pferdewelt treu. Unsere alpine Wandergruppe nimmt uns hiernach mit ins Berner Oberland. Neben beeindruckenden Bildern auf das Blümlisalp-Massiv treffen wir auch bei dieser Bergwanderung auf tierische Begegnungen spezieller Art. Bei einer Kurzwanderung rund um Kandern werden wir zwar auf keine Esel treffen, dafür begeben wir uns auf den sog. „Unteren Eselweg“ und genießen vom „Spitzfelsenweg“ wunderschöne Aussichten. Ebenfalls tolle Rundblicke auf den äußerst waldreichen Nordschwarzwald werden wir von verschiedenen Aussichtstürmen rund um Baiersbronn genießen. Zum Abschluss dieses Rückblicks nimmt uns die alpine Wandergruppe mit ins Entlebuch im Schweizer Kanton Luzern. Bei einer Bergwanderung am Schratzenfluh-Massiv treffen wir dann auf einen „Hängst“. Meistens mit „ä“ geschrieben, obwohl sich auch eine Schreibweise mit „e“ in der Literatur finden lässt. Bleibt die Frage, was es mit diesem „Hängst“ bzw. „Hengst“ auf sich hat? Sie sehen, es gibt wieder einige unbeantwortete Fragen und wir hoffen, dass Sie auch diesmal beim Durchlesen der neuen Newsletter-Ausgabe so mach interessantes erfahren können und viel Spaß beim Lesen haben werden.



Wie eingangs erwähnt, möchten wir mit einem Ausflug in die Vogesen beginnen. So stand für den Sonntag, den **04.08.2024**, unter der Führung von Michael Goltz eine erlebnisreiche Wanderung auf dem **Sentier des Roches (Felsenweg)** auf dem Programm. Bereits frühmorgens um 07:00 Uhr trafen sich 9 Personen auf dem Parkplatz an der Regio-Messe; mit zwei PKWs ging es dann los zum **Col de la Schlucht (Schluchtpass)**, einem 1139 m hohen Passübergang über dem Vogesenhauptkamm, der die Gemeinden Munster

im Osten und Gérardmer im Westen über die Landstraße D 417 miteinander verbindet.

Nach einer knapp zweistündigen Fahrt erreichte die Gruppe den Parkplatz am Col de la Schlucht; hier traf man auf weitere drei Wanderer vom Schwarzwaldverein, die zu jenem Zeitpunkt im Elsass ihre

Ferien verbrachten. Unweit vom „Hôtel Restaurant Du Chalet“ an der Passhöhe findet sich ein spezieller Brunnen. Beim Anblick dieses Knaben denkt man unwillkürlich an seinen bekannten „Bruder“ in Brüssel, dem sog. „Manneken Pis“.



Von hier war es für die nun 12-köpfige Wandergruppe nicht mehr weit bis zum bekannten Felsenweg, dem „Sentier des Roches“. Er zählt mit zu den eindrucksvollsten Wanderwegen in den Vogesen, wobei gutes Schuhwerk, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich sind. Schon zu Beginn schlängelt sich dieser kleine Bergpfad an Felswänden entlang. Zur westlichen Talseite hin fällt das Gelände oftmals sehr steil ab. Zum Glück fin-

den sich an etlichen Stellen Halteseile; dennoch ist Aufmerksamkeit auf diesem Wegabschnitt angebracht. Die oftmals moosbewachsenen Bäume verleihen zusätzlich dem Wald einen gewissen märchenhaften Charme.

Das Wetter zeigte sich zwar von seiner bewölkten Seite, immerhin war es trocken, so dass diese Wegpassagen letztendlich von allen gut gemeistert werden konnten. An einer markanten Stelle, wurde sogar ein Tunnel für die Wanderer in den Felsen geschlagen.



Im weiteren Verlauf mussten auch einige recht steile Passagen überwunden werden. Aber die strahlenden Gesichter verraten, dass alle Teilnehmer diesen nicht ganz einfachen, aber äußerst abwechslungsreichen, Bergpfad sichtlich genossen haben.





Bevor der Sentier des Roches am **Krappenfels (980 m)** sein südliches Ende nimmt, passiert man einen romantisch im Wald versteckten **Wasserfall**, die **Cascade Barthélémy**.

Vom Krappenfels führte die Wanderung weiter zur **Ferme Auberge du Franckenthal**, unweit hiervon erhebt sich die markante Martinswand. Im Schatten dieser beeindruckenden Felsformation gab es dann eine Mittagspause.



Nach dieser Stärkung ging es dann nun wieder recht steil bergauf zum **Col de Falimont (1297 m)**. Mittlerweile bahnte sich die Sonne ihren Weg durch die Wolken. Was einerseits alle freuten, führte andererseits jedoch dazu, dass sich der steile Aufstieg zu diesem Pass über schattenlose Almwiesen zu einer recht schweißtreibenden Angelegenheit entwickelte.

Beobachtet wurde die Wandergruppe von Gämsen, die von ihrem exponierten Aussichtspunkt dem menschlichen Treiben (vermutlich genussvoll) zusahen.



Vorbei am **Étang Noir** (Schwarzer Teich) erreichte die Wandergruppe nach diesem schweißtreibenden Aufstieg endlich den **Col de Falimont**. Ein recht kühler Wind sorgte an diesem exponierten Pass nun wieder für eine Erfrischung. Einige Teilnehmer ließen es sich jedoch nicht nehmen, einen kleinen Abstecher hinauf auf den Gipfel des **Honecks** zu machen. Mit seinen 1363 m ist der Honeck nach dem Grand Ballon (1424 m) und dem Storkenkopf (1366 m) der dritthöchste Berg in den Vogesen. Nach diesem Abstecher trafen sich alle Teilnehmer wieder am Col de Falimont.

Gemeinsam wanderte man nun zur **Martinswand**, die auch ohne Kletterei bestiegen werden kann, und konnte herrliche Ausblicke auf die umliegenden Vogesengipfel genießen.



Von nun an ging es gemütlich durch ein waldreiches Gebiet wieder zurück zum Ausgangspunkt dieser wunderschönen Rundwanderung, dem Parkplatz am Col de la Schlucht. Nach einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen ging es dann wieder heimwärts von den Vogesen zum Schwarzwald.



Unter dem Motto „**Mit dem E-Bike unterwegs**“ stand am Dienstag, den **06.08.2024**, unter der Führung von Werner Tiedemann eine **kleine Abendrunde im Markgräflerland** auf dem Programm. Von einem schönen Aussichtspunkt sollte der **Sonnenuntergang** beobachtet werden. Da sich das Wetter an jenem Dienstag von seiner besten Sommerseite präsentierte, standen die Chancen, einen schönen Sonnenuntergang zu erleben, sehr gut. So verwundert es nicht, dass sich 18 Personen, darunter drei Gäste, um 18:00 Uhr an der Turn- und Festhalle in Lörrach Hauingen einfanden.

Zunächst ging es gemütlich der Wiese entlang und über **Röttelweiler** erreichte die Gruppe recht bald die „**Lucke**“. Hier stießen zwei weitere Radfreunde hinzu, so dass die nun 20-köpfige Radgruppe hiernach gemeinsam zügig hinab nach **Rümingen** fuhr. Ab hier folgte nun eine romantische Tour durch das südliche Markgräflerland. Im ständigen bergauf und bergab auf verkehrsarmen Strecken ging es weiter über **Schallbach** und **Egringen**, vorbei an den „**Britschenhöfen**“ und der alten Poststation, und erreichte bald **Wintersweiler**. Nachdem man den romantischen Ortskern passiert hatte, ging es nun bequem bergab nach **Welmlingen**. Nach Überquerung der Bundesstraße B 3 stand ein

erneuter Anstieg über den Kirchberg an, um **Blansingen**, einen Ortsteil von Efringen-Kirchen, zu erreichen.

Der schon vorgerückten Uhrzeit geschuldet, entfiel ein Abstecher in die äußerst sehenswerte kleine Peterskirche, die ein wenig einsam am Ortsrand steht. Insbesondere die mittelalterlichen Fresken an seinen Innenwänden lohnen allemal einen Besuch. Auch Feinschmeckern ist Blansingen mit seinem „Hotel-Restaurant Traube“ ein Begriff, da dieses Haus schon seit einigen Jahren mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet wird.



Uns erfreute hingegen der wunderbare Blick auf das hügelige Markgräflerland mit seinen Weinbergen und den herrlichen Obstbaumwiesen. Am Ortsrand von Blansingen lag dann auch das ersehnte Ziel dieser kleinen Radreise, das kleine romantisch gelegene „**Lettenhäuschen**“ oberhalb von Istein.



Hier hieß es dann, auf den Sonnenuntergang zu warten. Ein schöner Brauch bei dieser „Sonnenuntergangstour“ ist es, dass jeder Teilnehmer eine Kleinigkeit zum Trinken und zum Essen mitbringt. So herrschte letztendlich kein Mangel an verschiedenen Weinsorten und bei Wurst, Käse, Brot sowie süßem und salzigem Gebäck brauchte nun niemand hungern.

Gleichzeitig bot sich eine wunderbare Gelegenheit, in einer schönen Runde mit Bekannten über Gott und die Welt zu plaudern.

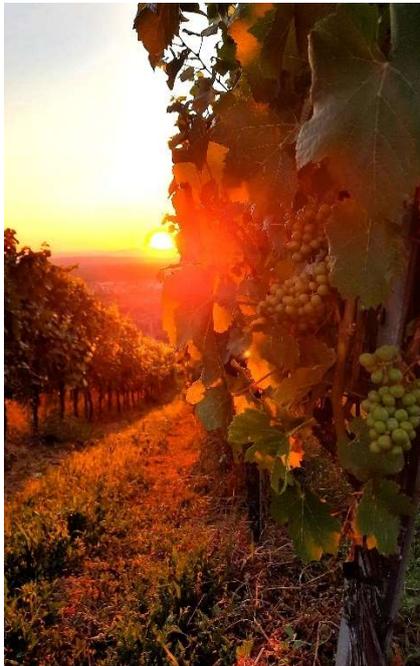


Bei den letzten Sonnenstrahlen ließ es sich wahrlich gut aushalten.



Aber dann war es endlich soweit, es wurde Zeit, dem Sonnenuntergang zu folgen, bevor sie dann ganz hinter den Vogesen verschwinden sollte.





Passend zu diesen Bildern lässt sich ein etwas abgewandelter Werbespruch anbringen: „Markgräfler Wein – Von der Sonne verwöhnt“; wie wahr!

Bevor sich die Sonne an diesem Tag ganz verabschiedete, boten sich romantische Blicke auf die Rheinebene mit den Vogesengipfeln im Hintergrund.



Nach diesem Spektakel, hieß es aber, sich wieder auf den Heimweg zu machen.

Ein letzter Blick in der Dämmerung in Richtung Efringen-Kirchen und Tüllinger Berg, bevor es dann im Dunkeln über Binzen und der „Lucke“ wieder heimwärts ging. Bei dieser, laut Programmvorschau angekündigten, „kleinen Abendrunde“ wurden immerhin 40 km zurückgelegt und durch das ständige Bergauf- und Bergabfahren kamen immerhin knapp 520 Höhenmeter zusammen.





Einen Tag später, am Mittwoch, dem **07.08.2024**, ging es unter der Führung von Susanne Geiser **über die Wittlinger Höhe**. So prächtig sich das Wetter am vorherigen Tag präsentierte, so zeigte es sich an diesem Mittwochvormittag von seiner regnerischen Seite. Umso überraschender war es, dass sich trotz des Regens immerhin neun mutige Wanderer um 10:00 Uhr am Parkplatz an der Regio-Messe einfanden.

Mit Regenschirmen und Regenkleidung ausgestattet machte sich die muntere Gruppe zunächst auf den Weg durch den Ortskern von Haagen zum **Quellhof** bzw. dem vormaligen „Röttlerhof“ in der Manzenttalstraße 52. Gemäß seiner Internetseite bilden die „Pferdepension, Landwirtschaft, Eventgastronomie und soziale Begegnungen“ die vier Standbeine des Quellenhofs. So werden seine Räumlichkeiten u. a. gerne für Hochzeitsveranstaltungen und Firmenevents genutzt. Für unsere Wandergruppe ging es jedoch weiter durch den Röttler Wald zur **Wittlinger Höhe**.

Von hier sollte die Wanderstrecke ursprünglich über Wollbach weiter nach Egerten verlaufen. In Anbetracht des nicht gerade bezaubernden Wetters wurde von der Tourenführerin kurzerhand eine Umdisponierung vorgenommen.



Man sieht auch bei dieser Wanderung erneut, dass Improvisationsgabe von unseren Wanderführerinnen und Wanderführern immer aufs Neue abverlangt wird. So wurde kurzerhand die Strecke ein wenig verkürzt und man entschloss sich, auf dem direkten Weg zur **Burg Rötteln** zu wandern. Man kann sich lebhaft vorstellen, dass diese Änderung in Anbetracht der herrschenden Wetterbedingungen von der Wandergruppe sofort begrüßt wurde.



Alle freuten sich, nach einer kurzen Wegstrecke die Burg Rötteln mit seiner **Burgschenke** zu erreichen, die den originellen Namen „**BurgLiebe**“ trägt. Neben schattenspendenden Bäumen (was an jenem Tag nicht ganz so relevant war) findet sich im angrenzenden Biergarten auch ein Zelt. Hier konnte man sich im Trockenen ausruhen, eine kleine Vesper zu sich nehmen, bevor es dann wieder hinab ins Tal nach Haagen ging.



Wie man sieht, ließ sich unsere Wandergruppe ihre gute Laune nicht vom Wetter verderben.

Bei Kaffee, Kuchen und netter Plauderei wurde diese kleine Wanderung im Lokal „KostBar“ in Haagen abgerundet. Trotz des schlechten Wetters freuten sich alle, an dieser Wanderung in einer netten Gruppe teilgenommen zu haben. Immerhin wurde bei dieser 2½-stündigen Tour (bezogen auf die reine Wanderzeit) eine Strecke von 9 km zurückgelegt.



Ebenfalls an diesem Mittwoch (**07.08.2024**) war es geplant, unter der Führung von Steffi Rothmann, einen **Sonnenuntergang am Belchen** zu beobachten. Von der Talstation der Belchenbahn sollte es auf bequemen Wanderwegen über die „Stuhlsebene“ hinauf zum Gipfel gehen. Um einen schönen Sonnenuntergang beobachten zu können, benötigt man natürlich Sonnenschein. Gegen Nachmittag besserte sich das Wetter zwar ein wenig, aber ob sich ein schöner Sonnenuntergang letztendlich bieten würde, blieb zweifelhaft. In Anbetracht der recht unsicheren Wetterlage wurde diese Tour schweren Herzens abgesagt. Aber wer weiß, vielleicht hat man im kommenden Jahr mehr Glück beim Wetter.



Da die nun ausgefallene „Sonnenuntergangswanderung zum Belchen“ um 17:00 Uhr starten sollte, bot es sich an, stattdessen an der um 19:00 Uhr beginnenden **Mittwochabendwanderung** teilzunehmen; was auch in der Tat 7 Personen machten. So trafen sich insgesamt 20 Personen am Parkplatz an der Schlossberghalle

in Lörrach-Haagen. Sogar das Wetter spielte gegen Abend mit; so zeigte sich die Sonne und bei angenehmen Wandertemperaturen ging es unter der Führung von Michael Goltz zunächst hinauf zur **Burg Rötteln**. Über den „Nikolausgraben“ wanderte man wieder hinab nach **Rümmingen**, vorbei an einem kleinen Brunnen, der für eine köstliche Erfrischung sorgte.



Als Wanderziel wurde diesmal der **Reiterhof Ludäscher** an der Wittlinger Straße 9 am Ortsrand von Rümmingen auserkoren. Nach dem Motto „Ein Leben ohne Pferde ist kein Leben...“ stellen Pferde für die Familie Ludäscher nicht nur eine Leidenschaft dar, sondern sind „Familie und Freunde“. Dementsprechend kann man auf eine fast 50-jährige Erfahrung mit Pferden und Ponys blicken. Angeboten werden auf diesem Hof u. a. Reitunterricht sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene auf Freiberger Pferden und Ponys. Auch Fahrkurse als Kutschenfahrer bzw. Kutschenfahrerin mit den zuverlässigen und gutmütigen Freibergern können von Interessenten gebucht werden. Nicht zu vergessen sei an dieser Stelle, dass auch die Möglichkeit zum Kauf eines Pferdes besteht. Umso interessanter war natürlich ein Besuch auf diesem Reiterhof für unsere Wandergruppe.



Nach dem herzlichen Empfang kam man bald in den Genuss von Speis und Trank; alles war von Ute Ludäscher und Marion Bahner für einen netten Umtrunk bestens vorbereitet. Ergänzt wurde das Buffet durch Zopf und Sekt. Beides war ursprünglich für die „Sonnenuntergangswanderung am Belchen“ vorgesehen; wurde nun aber freundlicherweise von Steffi Rothmann als Ergänzung zum Buffet gereicht.

Kulinarischer Höhepunkt bildete die zum Schluss servierte Lachsrolle von Marion Bahner. Bei einigen Anwesenden kam gleich die Frage nach dem Rezept dieser Köstlichkeit auf. Zum Glück ist Marions Geheimrezept gar nicht so geheim, so dass wir es für Interessierte an dieser Stelle weiterleiten können.



### Lachsrolle

50 g ger. Parmesan – auf Backblech streuen (Backpapier)

220 g Würzspinat } verrühren, auf Blech eine Fläche von  
4 Eier } ca. 26 x 32 cm ausstreichen  
50 g ger. Gouda } bei 200°C ca. 10 Min. backen (Ober-Unterhitze),  
Pfeffer } Teig auskühlen lassen

200g Frischkäse – den Teig damit bestreichen

300g Räucherlachs-Scheiben – darauf verteilen und von der langen Seite her aufrollen

**Tipp:** beim Bestreichen und Füllen des Teiges am oberen Rand ca. 2 cm freilassen, da beim Aufrollen der Inhalt nach außen geschoben wird.

Einige Stunden (evt. über Nacht) durchziehen lassen, lässt sich daher gut vorbereiten.

Da kann man nur sagen, viel Spaß beim Backen und guten Appetit!



In dieser gemütlichen Runde verging die Zeit natürlich wie im Fluge.

Recht bald wurde es schon dunkel, aber ein kurzer Besuch bei den Vierbeinern auf dem Hof durfte natürlich nicht fehlen. Wie man sieht, lieben auch Ponys Streicheleinheiten.



Zu guter Letzt gab es noch eine Reitbeilage von Susanne Geiser auf einem wahrlich geduldigen Pferd. Passend hierzu möchten wir Henri Matisse (französischer Maler, 1869 – 1954) zitieren: „Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen.“ Wie wahr....



Eigentlich wäre man gerne noch länger auf diesem Reiterhof geblieben; aber irgendwann hieß es dann doch, den Heimweg anzutreten. Mit Taschenlampen ausgerüstet, ging es dann ohne Pferd und Pony durch die Dunkelheit zurück in Richtung Lörrach.



Unter der gemeinsamen Führung von Heidi Wagner und Kurt Ofenheusle ging es am folgenden Wochenende ins **Berner Oberland**. Im Zeitraum vom **11. - 12.08.2024** stand eine **alpine Wanderung auf dem Bundstock (2756 m)** auf dem Veranstaltungsprogramm. So trafen sich am Sonntagmorgen neun begeisterte Hochgebirgswanderer auf dem Parkplatz an der Regio-Messe. Mit zwei PKWs ging es über Bern

nach Spiez, hier verließ man die Autobahn und über Landstraßen ging es weiter zunächst nach Reichenbach im Kiental. Vorbei an der Gemeinde Kiental erreichte man recht bald am Talende einen Parkplatz, unweit vom **Tschingelsee** auf 1151 m.

Beim Tschingelsee handelt es sich nicht um einen See im klassischen Sinn. Gespeist wird dieses Gewässer vom Gamchibach, der allerdings ständig große Mengen Geröll von den Seitentälern mitführt und dieses auf einer größeren Ebene ablagert. Somit ist nur bei großen Wassermengen und einer gewissen Phantasie ein See erkennbar; ansonsten gleicht diese Fläche eher einem weiten Schotterbett, welches durch zahlreiche Wasserläufe durchzogen ist. Die hierbei entstandene Auenlandschaft mit ihren zahlreichen kleinen mit Schilf und Gras bedeckten Inseln steht heutzutage unter Naturschutz.

Ausgehend von diesem romantischen Ort ging es für unsere Wandergruppe bei strahlendem Sonnenschein zunächst auf dem bequemen „Bärenpfad“ hinauf zum urigen **Berggasthaus „Golderli“** auf 1441 m. Von seiner Sonnenterrasse bietet sich ein phantastischer Blick zurück ins Kiental und auf die umliegenden Gipfel der Blümlisalp.



Kein Wunder, dass auch unsere Wandergruppe an diesem netten Gasthaus eine Erfrischungspause einlegte, zumal man bei den schwülwarmen Sommertemperaturen schnell ins Schwitzen kam. Prinzipiell könnte man in diesem über 80 Jahre alten Berggasthaus auch übernachten. Aber in Anbetracht der für den Folgetag geplanten Besteigung des Bundstocks mit seinen immerhin 2756 m war es ratsam, noch an diesem Sonntag einige Höhenmeter zurückzulegen.

Auf einem breiten Pfad ging es hiernach weiter zunächst zur **Griesalp** und von dort, nun stetig steigend, auf kleinen Bergpfaden hinauf zur „**Oberen Bundalp**“ auf 1841 m. Bei diesem Aufstieg boten sich herrliche Blicke, so z. B. in Richtung der Sefinenfurgge, einem markanten Bergübergang auf etwa 2600 Metern, der das hintere Kiental mit dem Sefinental bei Lauterbrunnen verbindet.





Mit dem „**Berggasthaus Bundalp**“ war auch das Tagesziel für diesen Sonntag erreicht. Was will man mehr, eine traumhafte Landschaft und nach einem schweißtreibenden Aufstieg von über 700 Höhenmetern eine kühle Erfrischung. Auch das Abendessen war nicht mehr fern und bei den liebevoll zubereiten Speisen konnte man sich wieder stärken und den Abend in diesem romantischen Berggasthaus genießen.

Ob sich die Wandergruppe bei der Kleiderauswahl abgesprochen hat oder ob sich hier eine politische Botschaft verbirgt? Wir wissen es nicht; wie dem auch sei, beim Nachtessen gab es strahlende Gesichter bei der „roten Fraktion“.



Abgerundet wurde dieser wunderschöne erste Wandertag durch eine romantische Abendstimmung mit Blick ins Kiental.

Am kommenden Morgen hieß es dann für alle, früh aufzustehen. Nach dem gemeinsamen Gruppenfoto ging es zunächst sehr steil über Almwiesen bergauf.





Im weiteren Verlauf des schweißtreibenden Aufstiegs änderte sich der Weg; nach den sattgrünen Almwiesen ging es weiter über ausgedehnte Schotterfelder, vorbei am kleinen Bundstock („Chlyne Bundstock“ auf 2560 m). Auf einem Sattel (2684 m) zwischen Bundstock und Schwarzhorn bot sich ein freier Blick auf das imposante Blümlisalp-Massiv.

Von nun war es auch nicht mehr weit zum Gipfel des Bundstocks, der eher einem Hochplateau gleicht. Für all die Mühen des etwa dreistündigen Aufstiegs wurde die Gruppe mit einem überwältigenden Panorama belohnt.



Der Abstieg erfolgte auf dem gleichen Weg, wobei zunächst wieder der lange Geröllabschnitt überwunden werden musste, bevor die steilen Grashänge oberhalb der Bundalp erreicht werden konnten.

Dafür wurde man mit einem herrlichen Blick auf den kleinen **Öschinensee** oberhalb von Kandersteg belohnt.



Gegen Mittag erreichte die Wandergruppe wieder das Berggasthaus „Bundalp“; nach einer Erfrischungspause ging es wieder talwärts zur Griesalp auf 1409 m. Für den weiteren Abstieg zum Ausgangspunkt dieser Wanderung, dem bereits erwähnten Tschingelsee am „Gorneregrund“, hatten sich die beiden Tourenführer etwas Besonders einfallen lassen. Was liegt näher, diesen Wegabschnitt mit dem Postauto, der spektakulären „**Kiental-Griesalp-PostAuto-Linie 220**“, zurückzulegen. Der Streckenabschnitt zwischen der Griesalp und dem Tschingelsee weist an einigen Stellen Steigungen von bis zu 28 % auf, womit diese Passage nach offiziellen Tourismusangaben die steilste Postautostrecke darstellt. Sie gewährt atemberaubende Blicke hinab ins Kiental; ist allerdings mit seinen zahlreichen Haarnadelkurven, die zentimetergenau vom Buschauffeur gemeistert werden; nichts für schwache Nerven.



Alle sind letztendlich wohlbehalten am Parkplatz angekommen; allerdings sollte auch die Heimreise mit den beiden PKWs weitere „Abenteuer“ bereithalten, wobei es zunächst recht tierisch zugehen sollte. Auf dem Weg nach Reichenbach über Kiental folgt die Landstraße dem Gebirgsflüsschen „Gornerewasser“, der südlich von Kiental in die Kander mündet. Aber was gibt es da zu bestaunen? Mitten im Fluss nehmen einige recht

zottelige Rinder, vermutlich sog. „Highland Cattles“, ein erfrischendes Bad in dem mit Gletscherwasser gespeisten Fluss. Man könnte meinen, man ist hier im falschen Film gelandet. Aber auch in der Schweiz findet man schon seit einiger Zeit immer öfter diese recht robusten und anpassungsfähigen schottischen Hochlandrinder, die sich scheinbar auch im Berner Oberland recht wohl fühlen.

Kurz hinter Kiental traf man dann auf altbekannte Schweizer Almrinder. Aber irgendetwas stimmte auch hier nicht. Normalerweise findet man diese Gesellen auf eingezäunten Weiden, z. B. neben Landstraßen. Einigen Rindern schien das zugewiesene Weideareal vermutlich zu langweilig gewesen zu sein oder fernab dieser Weide gab es besseres Futter. Da hilft nur ein ordentlicher Sprung über den Weidezaun und schon steht auch ein Rind auf der Landstraße. Da soll nur jemand sagen, dass Kühe unsportlich seien. So weit so gut; allerdings führte dieses kleine tierische Ausbüchsen zu einer nicht ganz unproblematischen Begegnung mit den PKWs. Nach etwa 15 Minuten endete dieser Spuk, da in der Zwischenzeit der Almwirt seine Rinder wieder einfing und auf ihre angestammte Weide zurückbrachte. Den Autofahrern gefiel diese Aktion, da die Fahrt nun weiterging; ob es den Rindern gefiel, bleibt eher zu bezweifeln.



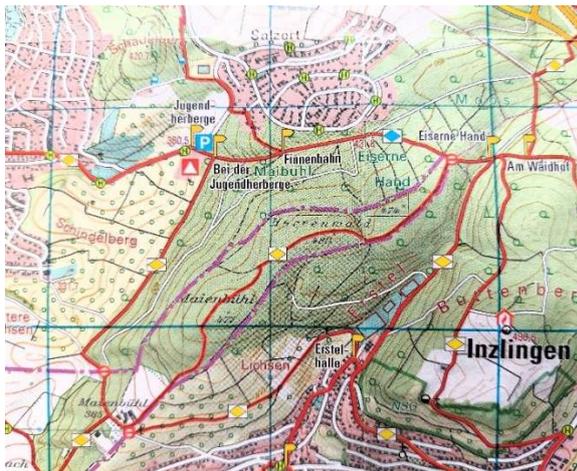
Als Folge des schwülwarmen Wetters bauten sich am Himmel gegen Abend gewaltige Quellwolken auf, die nichts Gutes erahnen ließen. Auf der Heimfahrt in Richtung Basel konnte man beim Rückblick ins Berner Oberland schon etliche Blitze aus dem nun tiefschwarzen Himmel beobachten. Glücklicherweise auch trocken in Lörrach angekommen, sah die Situation in der Innerschweiz zu jenem Zeitpunkt in der Tat ganz anders aus. Das aus der Ferne wahrgenommene Gewitter sorgte mit seinen

sintflutartigen Regen- und Hagelgüssen für verheerende Schäden in der Region rund um den Thuner und Briener See, wie aus Pressemitteilungen später ersichtlich wurde.

Abschließend ein paar Worte zur Statistik: Erwandert wurde von unseren munteren Alpinisten an den beiden Tagen 23 km und 1800 Höhenmeter wurden zurückgelegt. Alle Achtung kann man da nur ergänzend hinzufügen und wir freuen uns schon auf die nächsten „Abenteuer“ unserer alpinen Wandergruppe.



Einen Tag später, am **13.08.2024**, fand unter der Führung von Anita Benedetti der **Damen-Wandertag** statt. Dieser Dienstag zählte mit zu den wärmsten Tagen in diesem Sommer. So warteten in der Mittagszeit bei strahlendem Sonnenschein, blauem Himmel und ziemlich hohen Temperaturen neun Frauen am Busbahnhof in Lörrach. Der Hitze angepasst, suchten sich die Damen natürlich ein schattiges Plätzchen, um auf den Bus zu warten. Dieser kam auch pünktlich an und so ging es recht flott mit der Linie 7 hinauf zum Ortsteil **Salzert**. Eine weitere Mitwanderin stieg noch in Lörrach-Stetten ein. An der Endhaltestelle „Röttelnblick“ angekommen, ging es für die nun 10-köpfige Damengruppe rasch in den schattigen Wald. Hier war es natürlich erträglicher; vorbei an der Finnenbahn erreichte die Gruppe recht bald die Wegmarkierung „**Eiserne Hand**“.



Damit erreichte man den äußersten Zipfel dieser etwa 40 Hektar großen, knapp 1,7 km langen und maximal 300 m breiten Landzunge, die politisch zur Schweiz gehört, aber einem Finger oder einer Hand gleich nach Deutschland hineinragt. Genau betrachtet gehört das Gebiet der „Eisernen Hand“ zur Schweizer Gemeinde Riehen und trennt den zu Lörrach gehörenden Stadtteil Stetten von der Gemeinde Inzlingen, die mit der Stadt Lörrach eine vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft bildet. Die grüne Grenze an der „Eisernen Hand“ war während des 2. Weltkrieges Schauplatz vieler Flüchtlingsdramen; später wurden die Waldwege in diesem Gebiet gerne als Schmugglerpfade genutzt. Aber all das ist lange her; heutzutage dient das gut ausgebaute Wegenetz hauptsächlich den zahlreichen Wanderfreunden und bildet ein äußerst beliebtes Naherholungsgebiet.

Auf einem schattigen Pfad ging es dann bis zum Riehener **Biohof Maienbühl**. So romantisch dieser Weg auch ist, an einigen Passagen ist er sehr eng und leider mit einigen kleinen Hindernissen in Form von überwuchernden Brombeerzweigen und Wurzelwerk versehen. Diese Hindernisse galt es zu bewältigen; aber alle Frauen (vier davon sind bereits über 80 Jahre alt) erreichten letztendlich unverseht den Biohof Maienbühl. Hindernisse hin oder her,



dafür konnte man die erfrischende Kühle im Wald genießen und das Ziel dieser kleinen Wanderung lag nun auch nicht mehr allzu weit entfernt.

Nach einer kurzen Trinkpause am Maienbühl ging es dann zunächst längs der Maienbühlstraße auf der Riehener Seite weiter und über den Maienbühlweg auf Stettener Seite zum **Garten von Helga Biersack**. Mit seinen bunten Pflanzen und den mächtigen Bäumen bildet dieser Garten in der Tat ein idyllisches Örtchen. Unter den schattenspendenden Bäumen ließ es sich bei der Hitze natürlich gut aushalten.



Empfangen wurde unsere Damen-Wandergruppe in diesem romantischen Garten von fünf weiteren Frauen, die bereits zuvor den Grill angefeuert hatten und ein reichhaltiges Büffet mit Salaten, Saucen, Kuchen und Kaffee vorgerichtet hatten. Natürlich durften diverse kühle Getränke nicht fehlen. Für das leibliche Wohl war also gesorgt.



Kein Wunder, dass alle sehr begeistert waren und trotz der Hitze fanden die gegrillten Würste mit den Salaten einen guten Absatz. Abgerundet wurde diese gemütliche Runde mit Kaffee und Kuchen. Zum Glück erfüllte sich die anfängliche Sorge nicht, von einem Unwetter heimgesucht zu werden. Ankündigt waren diese zwar; aber glücklicherweise hält sich das Wetter nicht immer an Prognosen. Insgesamt wurde bei dieser gemütlichen Wanderung eine Strecke von 5 km zurückgelegt; aber im Vordergrund stand natürlich der gemütliche Nachmittag bei Speis und Trank im Grünen.

Unter dem Motto „Lauchige Plätzchen und schöne Aussichten“ sollte es am Sonntag, den **18.08.2024**, unter der Führung von Uschi Kettner über die **Teufelsschlucht** zum **Schweizer Belchen** gehen. Leider spielte das Wetter an jenem Sonntag nicht so richtig mit, so dass diese Wanderung abgesagt werden musste. Nach Aussage der Tourenführerin ist es geplant, diese Wanderung im kommenden Jahr erneut anzubieten. Bleibt zu hoffen, dass dann der Wettergott ein größeres Einsehen mit den Wanderfreunden hat.



Aber auch die Radsportgruppe blieb im August nicht untätig. Unter dem Motto „**Mit dem E-Bike unterwegs**“ ging es am Donnerstag, den **22.08.2024**, unter der Führung von Werner Tiedemann mit E-Bikes, genauer gesagt mit sog. Pedelecs, zum **Nonnenmattweiher**. Ausgangspunkt dieser Radtour bildete, wie üblich, die Turn- und Festhalle in Lörrach-Hauingen.

Bei herrlichem Sommerwetter ging es für insgesamt 22 Personen zunächst dem Flüsschen Wiese entlang über Steinen und Schopfheim ins **Kleine Wiesental**. Kurz hinter **Langenau** verließ man dann die Landstraße und folgte den beschilderten Radwegen nach **Wieslet**. Hier traf man erneut auf die bereits bekannte L 139, der man bis **Tegernau** folgte. Eigentlich hätte man sich das Leben recht leicht machen können, indem man dieser Landstraße auf direktem Weg nach Neuenweg weiter folgte, um von dort quasi auf dem kürzesten Weg den Nonnenmattweiher zu erreichen. Diese Route ist sicherlich praktisch, allerdings lässt sich die Schönheit des Kleinen Wiesentals eher von seinen Höhen erleben.



Somit lag es also nahe, dass der Tourenführer ein Schlenker gen Westen machte, um zunächst der Landstraße L 140 in Richtung Wies und Badenweiler zu folgen. Soweit führte die Route natürlich nicht; bereits kurz hinter Tegernau ging es über einer schmalen und recht kurvenreichen Straße steil bergauf zum Weiler **Schwand** auf 664 m. Bekannt ist dieser kleine Ort vor allem durch das Hotel-Restaurant „Sennhütte“, welches auch über die Landesgrenze hinaus einen hervorragenden kulinarischen Ruf genießt.

Da es zeitlich noch ein wenig früh für ein Mittagessen war, gab es für die Radsportgruppe lediglich eine kurze Erfrischungspause an der örtlichen Bushaltestelle.



Auf ruhigen Sträßchen ging es dann weiter, vorbei am Weiler **Raich**, der sich seit 1985 als „Golddorf“ bezeichnen darf. Bei dem Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“, erlangte diese Gemeinde die Auszeichnung in Gold. Für die Radgruppe boten sich von seiner Höhenlage wunderbare Blicke zurück in Richtung der Rheinebene und auf die Höhen des Kleinen Wiesentals.



Nach einer aussichtsreichen Fahrt erreichte die Gruppe bald den **Waldparkplatz „Ebnet“** auf 854 m. Hier bot sich eine weitere Gelegenheit zu einer wohltuenden Rast. Auch bei Pilzsammeln scheint dieser Parkplatz sehr beliebt zu sein. Allerdings scheinen sich einige übereifrige Zeitgenossen

evtl. nicht der Tatsache bewusst zu sein, dass es auch beim Sammeln von Speisepilzen Obergrenzen gibt. Im Merkblatt „Sammeln von Pilzen“, herausgegeben vom *Landkreis Lörrach, Fachbereich Landwirtschaft & Naturschutz, 2021*, findet sich u. a. eine Liste von Pilzarten, die in geringen Mengen für den eigenen Bedarf gesammelt werden dürfen. Hierzu zählen die folgenden Arten: Steinpilz, Pfifferling, Schweinsohr, Brätling, Birkenpilz und Rotkappe sowie Morchel. Die erlaubten Mengen liegen hierbei bei 1 kg/ Person/ Tag. Darüberhinausgehende Mengen werden mit einem Bußgeld von i. H. v. € 100,-/ zu viel gesammeltes kg bedacht. Diese Einschränkung mag vielleicht etlichen Pilzsammlern auch bekannt sein; aber was will man machen, wenn die Gier einfach zu groß wird. So war es schon ein wenig befremdend, zwei Personen mit übervollen Eimern, beladen mit frisch geschnitten Pilzen, an einem Auto mit Schweizer Kennzeichen (Kanton BL) zu beobachten, die sich offenbar keiner Schuld bewusst waren. Nun ja, kein Kommentar...



Nach dieser nicht ganz so schönen Begebenheit ging es für die Radsportgruppe von nun an über breite Waldwege im ständigen Bergauf- und Bergab zum kleinen **Nonnenmattweiher**, der romantisch von Bäumen umgeben auf 912 m Höhe liegt.

Bei dem äußerst idyllisch gelegenen See handelt es sich um einen Karstsee, dessen Ursprünge auf einen Gletscher, den sog. „Wiesentalgletscher“ aus der letzten Eiszeit, zurückgeht. Bereits im Jahr 1758 wurde der See durch einen kleinen Damm aufgestaut; initiiert wurde der Bau durch den Landvogt von Wallbrunn. Im März 1922 hielt der regendurchweichte Damm dem Wasserdruck jedoch nicht mehr stand; er brach und es kam zu großen Überflutungsschäden im Kleinen Wiesental. Anfang Juni 1934 wurde ein neuer Damm eingeweiht, der auch heutzutage noch in Funktion ist.



Abgesehen von seiner herrlichen Lage inmitten eines romantischen Waldes besticht eine kleine Moor- bzw. Torfinsel in der Mitte des Sees, der etwa 325 m lang, 200 m breit und ca. 7 m tief ist. Das gesamte Gelände wurde bereits im Jahr 1941 als ein Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen, seit 1987 ist ein Großteil dieses Gebietes ein Naturschutzgebiet. Werner Tiedemann wusste aber noch etliche weitere Details zu diesem See zu berichten.



Eine Kernfrage, die sich in diesem Zusammenhang stellt, ist die nach dem Namensursprung. Woher stammt eigentlich der Name „Nonnenmattweiher“? Gibt es vielleicht einen Bezug zu Nonnen und was hat es mit den Matten auf sich? Glaubt man dem Volksmund, so gab es früher einmal an dieser Stelle ein Nonnenkloster, dass allerdings durch ein Gottesgericht im See versunken ist. Diese Sage klingt zwar spannend; trifft aber leider nicht ganz die Wahrheit. Historiker und Sprachwissenschaftler bringen den Begriff „Nonnen“ oder auch „Nunnen“ im Zusammenhang mit Kühen, die auf „Matten“ (alemannisch für „Wiesen“) für die Mast weiden konnten. So leitet sich der Name „Nonnenmattweiher“ also letztendlich von auf Wiesen weidenden Kühen ab.

Ein kleiner abgeteilter Bereich des Nonnenmattweihers ist auch öffentlich zum Baden freigegeben. Diese Gelegenheit nutzen einige der Teilnehmer zu einer Abkühlung, die meisten bevorzugten eine Vesper an der heimeligen **Fischerhütte**, die einem kleinen Blockhaus gleicht. Bei erfrischenden Getränken und schmackhaften Gerichten ließ es sich die Gruppe gutgehen.



Aber irgendwann endet nun mal jede gemütliche Vesperpause; hiernach hieß es wieder, auf die Räder zu steigen und weiter zu radeln. Das nächste Etappenziel war nicht weit entfernt; immer bergab erreichte man recht bald **Neuenweg**. Vorbei am **Wanderheim Belchenblick** vom Schwarzwaldverein ging es nun wieder stramm bergauf über die Landstraße L 131 zum Sattel bei „**Hau**“. Hier folgte man kurz der Landstraße, bevor es dann auf schmalen Wanderwegen in Richtung des kleinen Weilers Hof ging.



Zunächst führte die Fahrt vorbei an herrlichen Wiesen, von denen sich wunderbare Blicke hinab ins Große Wiesental boten. Weiter radelte die Gruppe dann durch einen bunten Mischwald und erreichte nach einigen Kilometern im **Weiler Hof**, einem Ortsteil von Fröhnd, den über 400 Jahre alten „**Hirtenbrunnen**“. Heute kann man in dem ehemaligen Schwarzwälder Bauernhof übernachten und sich gleichzeitig kulinarisch verwöhnen lassen; all dies in einer traumhaft-schönen Landschaft.

Für die Radgruppe ging es nach einer kleinen Verschnaufpause allerdings direkt weiter, nun über kaum befahrene Landsträßchen immer bergab über **Ittenschwand, Ober- und Unterhepschingen** nach **Atzenbach**. Von nun an folgte man dem Fuß- und Radweg der ehemaligen „**Todtnauerli-Bahnstrecke**“ nach **Zell im Wiesental**.



Bevor man das Ortszentrum von Schopfheim erreichte, entschließt man sich jedoch, noch einmal eine kleine Rast einzulegen. Hierzu bot sich das gemütliche **Bistro und Café am Golfplatz** in **Schopfheim-Fahrnau** geradezu an. Bei erfrischenden Getränken sowie Kaffee und Kuchen ließ es sich in dem kleinen Biergarten wahrlich gut aushalten. Nun war es auch nicht mehr allzu weit nach Lörrach. Längs der Wiese ging es dann heimwärts, wobei insgesamt etwa 74 km zurückgelegt und 883 Höhenmeter bewältigt wurden.



In der Zeit vom **23. – 25.08.2024** (Freitag – Sonntag) ging es unter der Leitung von Uschi Kettner in den nördlichen Schwarzwald. Angeboten wurden „**drei abwechslungsreiche Wanderungen rund um Baiersbronn**“. So machten sich bereits um 07:30 Uhr 17 Personen vom Parkplatz an der Regio-Messe am Grüt mit verschiedenen PKWs auf den Weg in Richtung Baiersbronn im Landkreis Freudenstadt.

Den ersten Stopp legte man in **Bad Peterstal-Griesbach** im Renchtal (Ortenaukreis) ein. Im familiär geführten Hotel-Garni Café Räßple mit eigener Manufaktur warteten bereits Butterbrezel zur

Stärkung auf die Reisegruppe. Hiernach ging es weiter zum Parkplatz **Alexanderschanze** an der legendären Bundesstraße B 500, besser bekannt als „Schwarzwaldhochstraße“, von wo die 1. Wanderung startete.

Auf schmalen Pfaden und durch Tannenwald führte uns der Weg am Aussichtspunkt „**Zuflucht**“ vorbei, wo er in den „**Renchtalsteig**“ übergeht.



Weiter ging es durch dichten Wald bis zum **Buchkopfturm**, wo wir bei schönstem Wetter die Mittagspause einlegten.



Welche eine Aussicht am „**Maisacher Turmsteig**“ und dazu eine lustige Werbung für eine tolle Landschaft!

Gut erholt wanderten wir auf angenehmen Waldwegen zum Ausgangspunkt zurück. Die Weiterfahrt nach **Tonbach** zum **Hotel „Waldlust“** war bald geschafft und im schönen Wellnessbereich konnte sich die Wandergruppe entspannen. Das 5-gängige Abendmenü schmeckte allen vorzüglich.

Am nächsten Morgen wanderten wir direkt vom Hotel zum „**Sattelleisteig**“, einer der wunderschönen Schwarzwälder Genießerpfade, der zudem herrliche Blick auf Tonbach und Umgebung bot. Bei Sonnenschein und strahlendblauem Himmel, aber auf zum Glück schattigen und angenehmen Waldwegen mit immer wieder schönen Aussichten, erreichte man bald den **Rinkenturm**; dort war auch Mittagspause und eine Turmbesteigung angesagt.





Auf herrlichen Waldwegen folgte hiernach der Endspurt zum Hotel, wo der Pool etwas für Abkühlung sorgte. Alternativ ließ man sich auf der Terrasse mit dem ein- oder anderen Getränk/ Eis erfrischen. Wiederrum konnten wir ein tolles Abendessen genießen.



Nach dem ausgiebigen Frühstück fahren wir am letzten Reisetag zum Parkplatz „**Teufelskanzelsteig**“ bei **Bad Griesbach**. Wir wanderten an einem kleinen Wasserfall vorbei, erklommen viele Stufen, mussten auf den Wurzelwegen aufpassen, machten kurze Rast an der **Sexauer Hütte** und nach ein paar Höhenmetern erreichten wir den höchsten Punkt (900 m).



Bei der **Marienuhe** mit wunderbarer Aussicht und Getränkestation legten wir die Mittagspause ein.



Der Rest des Weges zum Parkplatz war nun nicht mehr weit, vorbei am **Haberer Turm** erreichte man wieder das bereits bekannte Traditionscafé „Räpple“ an der Renchtalstraße im **Ortsteil Bad Peterstal** der Doppelgemeinde. Bei „Scharzwälder“ und anderen Köstlichkeiten ließen wir die schönen Wandertage im Schwarzwald ausklingen.

In Ergänzung ein Dank von der Tourenführerin an die Teilnehmer, es war schön mit Euch zu wandern!



So trafen sich gegen 10:00 Uhr 15 Wanderfreunde in Begleitung eines lieben Hundes am Busbahnhof in Brombach/ Hauingen. Mit der Linie 54, dem bekannten „Sausenberger“, ging es um 10:06 Uhr pünktlich los und nach etwa 20-minütiger Fahrt erreichte die Gruppe den Bahnhof von **Kandern**.

Gleich hinter dem kleinen Museumsbahnhof ging es längs des „Böschchenweges“ in Richtung der **Wolfsschlucht**. Bei herrlichem Sommerwetter wanderte man zunächst oberhalb der Museumsbahnlinie, anschließend ging es vorbei an Wiesen und zahlreichen Obstbäumen. Alle waren froh, endlich den schattenspendenden Wald zu erreichen. Bei nun deutlich angenehmeren Temperaturen erreichte die Gruppe bald den Einstieg zur Wolfsschlucht. Bekannt ist dieser Wanderweg vor allem durch seine bizarre Felslandschaft und den zahlreichen Höhlen. Das Kernstück bildet eine ca. 200 m lange und etwa 20 m breite Schlucht, die vor etwa 160 Millionen Jahren entstand. Weiter durch den schattigen Laubmischwald ging es für die Wandergruppe über den „**Unteren Eselweg**“ wieder zurück in Richtung Kandern.

Hier bot sich gleichzeitig auch die Möglichkeit zu einer kleinen Ruhepause.



Der Hinweis „Golfplatzblick“ am „**Spitzfelsenweg**“ verrät es schon, dass wir uns mittlerweile nicht mehr fern vom Kanderner Golfplatz befinden. Vorbei an der großzügig angelegten Anlage, die vom Golfclub Markgräflerland, genutzt wird, erreichte die Wandergruppe recht bald wieder den Ausgangspunkt dieser kleinen Tour. Abgerundet wurde diese ca. 1½-stündige gemütliche Wanderung im Biergarten der Gaststätte „ChaBah“ in unmittelbarer Nähe zum Kanderner Bahnhof. „Kneipe, Kultur und Kulinarisches“ ist das Motto dieser Gaststätte und ganz diesem Sinne folgend ließ man sich bei der angebotenen italienischen Küche verwöhnen. Zum Glück umfasst der Weg vom Biergarten zum Bus nur wenige Schritte, so dass man sich nach dieser Stärkung bequem wieder mit dem „Sausenberger“ nach Lörrach bringen ließ.



Der nebenstehende Bildermix gibt uns zusammenfassend einen schönen Rückblick zu dieser kleinen aber feinen Kurzwanderung.



Abschließend möchten wir unseren Monatsrückblick mit einem Abstecher in die Luzerner Bergwelt beenden. Unter der Führung von Ulrich Siemann ging es am Samstag, den **31.08.2024, über die Schattenfluh ins Emmental.**

So trafen sich bereits um 07:00 Uhr vier alpine Wanderfreunde am Parkplatz an der Regio-Messe und mit dem PKW ging es dann in Richtung Luzern. Ab Wolhusen zweigte man ins Entlebuch ab, immer der dahinplätschernden Kleinen Emme folgend. Kurz hinter der Gemeinde Flüh erreichte die Gruppe recht bald am Talende die Häuser von **Salwideli** mit seinen Hotels und Restaurants. Salwideli bildete gleichzeitig auch der Ausgangspunkt dieser anspruchsvollen Bergwanderung.



Bei schönstem Spätsommerwetter stand gleich zu Beginn ein schweißtreibender Aufstieg an. Durch blühende Bergwiesen gewann die Gruppe schnell an Höhe; hierbei war immer der markante Gipfel des Schibegütsch mit seinen 2037 m im Blick, dem südwestlichen Ende des **Schrattenfluh-Gebirgsstocks**. Auch dieser Gipfel böte sicherlich ein lohnendes Ziel und verwegenes, wie diese kleine Gebirgsgruppe nun mal ist, überlegte man sich schon während des Aufstiegs neue „Kletterabenteuer“.

Aber das eigentliche Ziel doch im Auge behaltend, führte der recht schweißtreibende Aufstieg an der kleinen **Chlueshütte** auf 1774 m vorbei, einer Selbstversorgerhütte des SAC Entlebuch, weiter ging es dann durch Felsen über den Punkt „**Mattestall**“ (1937 m) hinauf zum Gipfelgrat.



Für all die Mühen wurden die vier Bergfreunde mit einer herrlichen Aussicht auf die Berner Alpen belohnt. Aber auch die Luzerner Gipfel, das Emmental und der Hohgant (2197 m) im Südwesten lagen zum Greifen nah.

Nach etwas Kraxeln an den Felsen war schließlich der höchste Punkt der Schrattefluhkette erreicht, der **Hängst** mit seinen 2092 m, gemäß Schweizer topographischer Karten mit „ä“ geschrieben.



Aber ganz alleine war man auf dem Gipfel nicht. Dort saß schon eine Gruppe von ebenfalls vier jungen Bergwanderinnen und Bergwanderern, die von der westlichen Seite hochgestiegen waren. Generell ist dieser Gipfel vor allem wegen seiner phantastischen Rundschau bei Bergwanderfreunden äußerst beliebt. Hinzu kommt, dass es zur Erklommung des Gipfels verschiedene Wege bestehen. Dazu gehört zum einen der Aufstieg von Osten her, den unsere Lörracher Wandergruppe einschlug. Von Westen her bieten sich zwei weitere Alternativrouten an; eine davon führt sehr steil hinab nach Imbrig, eine andere nicht ganz so steil hinab zur Bättenalp.

Nach einer kurzen Gipfelrast ging es für unsere Berggruppe wieder hinab; der Tourenführer entschied sich für den kürzesten, dafür aber auch steilsten Abstieg; so nahm man den Pfad zur **Alp Imbrig**.

Rolf, einer der Wanderer meinte, da kommen noch zwei weitere Verrückte hinter uns, die auch diesen sehr steilen Abstieg machen. Tatsächlich waren es drei Personen, weil der junge Vater des Paares einen etwa viermonatigen Säugling auf der Bergtour getragen hatte, der dann anschließend gestillt wurde!



Die Wolken zogen sich schon über den Gipfeln in 2000 m Höhe zusammen. Nach der wohlverdienten Pause an der Alp Imbrig ging es dann südwärts hinab ins **Emmental**. Hierbei boten sich immer wieder schöne Ausblicke auf den schroffen Südfelsen des Schibegütsch.

Immer südwärts führte der Abstieg nun bereits auf der Berner Kantonsseite hinab nach **Kemmeribodenbad (976 m)**, an der jungen Emme gelegen. Damit war gleichzeitig der tiefste Punkt dieser Wanderung erreicht, denn von nun an ging es erneut wieder schweißtreibend bergauf. Am **Hirschwendiberg** mit seinen 1108 m überschritt man erneut die Kantons-



grenze und weiter über das **Schneebärgli (1218 m)**, nun wieder im Kanton Luzern, erreichte unsere Wandergruppe recht bald wieder die Häuser von Salwideli.

So schön das Wetter zu Beginn dieser Bergwanderung auch war, so sehr änderte es sich im Laufe des Nachmittags. Denn nun kamen die ersten Regentropfen. Zum Glück rettete sich die kleine Wandergruppe in eine leerstehende Garage eines Ferienhauses und dort konnte man sich im Trockenen umziehen. Bei der Rückfahrt gab es noch eine Erfrischungspause in **Flühli**. Doch weder die dortige Chilbi noch der Herbstball im Kurhotel konnte uns von der baldigen Rückfahrt abhalten. Nach einer Wanderung von fast 20 km und 1300 Höhenmeter auf und ab waren alle einfach nur noch müde. Zusammenfassend lässt sich festhalten: Eine tolle, aber auch sehr anspruchsvolle Bergwanderung!

Die in dieser Newsletter-Ausgabe veröffentlichten Fotos wurden von den folgenden Damen und Herren freundlicherweise zur Verfügung gestellt: Susanne Geiser, Michael Goltz, Gabi Jundmann, Detlef Kalweit, Uschi Kettner, Elke Röhl, Ulrich Siemann, Kirsten Vogt, Heidi Wagner und Thomas Waldhecker; bleibt zu hoffen, dass niemand vergessen wurde.

Ebenfalls ein großes Dankeschön geht an alle Tourenführerinnen und Tourenführer, die durch ihre mündlichen und schriftlichen Berichte zum Gelingen dieser Newsletter-Ausgabe beigetragen haben. Ohne deren Erklärungen käme dieser Newsletter nicht zustande.

### Vorausschau für das Tourenangebot im September

Zu Beginn sei zunächst auf die „**kleinen Abendwanderungen**“ hingewiesen, die in regelmäßigen Abständen **jeweils am Mittwochabend** unter der Führung von Michael Goltz stattfinden sollen. Treffpunkt ist **um 19:00 Uhr** auf dem großen **Parkplatz an der Schlossberghalle in Lörrach-Haagen**. Eine spezielle Anmeldung für diese Abendwanderungen ist nicht notwendig.

- **Mittwoch, 04.09.2024: Traditionswanderung zum „Sattelhof“**  
 Unter der Führung von Susanne Geiser geht es von Schopfheim-Fahrnau über „Langenfirst“ zum Restaurant-Café Reichert-Sattelhof; hier ist eine Einkehr geplant. Der Rückweg erfolgt über Kürnberg.  
 Gehzeit: ca. 2½ Stunden  
 Abfahrt: 09:55 Uhr ab Lörrach-Stetten mit der SBB-Linie S 6  
           09:58 Uhr ab Lörrach Hbf., Gleis 2  
           10:04 Uhr ab Lörrach-Brombach/Hauingen  
 Anmeldung: **bis Montag, 02.09.2024** bei Susanne Geiser,  
               E-Mail: [susanne.geiser@swv-loe.de](mailto:susanne.geiser@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 0160 9878 4763
  
- **Samstag, 07.09.2024: Gipfeltour im Simonswäldertal**  
 Diese Tour erfordert eine **gute Kondition** und setzt **Trittsicherheit** voraus! Geführt wird diese Wanderung von Kurt Ofenheusle.  
 Gehzeit: ca. 6 Stunden, 22 km und 1100 Höhenmeter  
 Treffpunkt: 07:00 Uhr am Parkplatz der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet.  
 Anmeldung: **bis Freitag, den 30.08.2024** bei Kurt Ofenheusle,  
               E-Mail: [kurt.ofenheusle@swv-loe.de](mailto:kurt.ofenheusle@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 07621-89716
  
- **Sonntag, 08.09.2024: Rundwanderung Rigi**  
 Unter der Führung von Helmut Rettner geht es an den Vierwaldstättersee. Ausgangspunkt dieser Rundwanderung ist die Seebodenalp (1020 m). Über Rigi Staffel geht es hinauf zum Gipfel Rigi Kulm (1797 m); der Abstieg erfolgt über Rigi Staffelhöhe, Räbalp und Altruedisegg. Eine Rucksackverpflegung wird empfohlen. Auch für diese Wanderung ist **Trittsicherheit** vorausgesetzt.  
 Gehzeit: ca. 5½ - 6 Stunden, ca. 12 km und 800 Höhenmeter  
 Abfahrt: 07:00 Uhr am Parkplatz der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet.  
**Beachte:** Es besteht eine **begrenzte Teilnehmerzahl**; die Tour findet **nur bei schönem Wetter** statt!  
 Anmeldung: bis Freitag, den 06.09.2024 bei Helmut Rettner,  
               E-Mail: [helmut.rettner@swv-loe.de](mailto:helmut.rettner@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 0152 5510 3683
  
- **Dienstag, 10.09.2024: Damen-Wandertag**  
 Unter der Führung von Kirsten Vogt geht es mit dem Zug und anschließend per pedes ins Wiesentäler Textilmuseum nach Zell im Wiesental (Teichstr. 4). Für 14:00 Uhr wurde eine Führung reserviert; der Eintrittspreis liegt bei € 6. Nach der Besichtigung ist eine Einkehr geplant.  
 Gehzeit: ca. 1½ Stunden von Hausen, Wanderstrecke ca. 4,5 km  
 Abfahrt: 11:55 Uhr ab Lörrach-Stetten mit der SBB-Linie S 6  
           11:58 Uhr ab Lörrach Hbf., Gleis 2  
           12:04 Uhr ab Lörrach-Brombach/Hauingen  
 Anmeldung: **bis Samstag, den 07.09.2024** wegen TeamCard bei Kirsten Vogt,  
               E-Mail: [kirsten.vogt@swv-loe.de](mailto:kirsten.vogt@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 07621-86950

➤ **Samstag, 14.09.2024: Auf dem historischen Bettlerpfad**

An diesem Samstag findet unter der Führung von Detlef Kalweit eine Wanderung von Staufen nach Schallstatt, südlich von Freiburg statt. Nach einem Abstecher zur Burgruine Staufen geht es über den St. Gotthardhof nach Ehrenkirchen, vorbei an den Alemannengräbern und der Lourdesgrotte. Über den Bettlerpfad, den Jakobsweg und das Wiiwegli wandern wir durch Reben, vorbei am Reblausdenkmal oberhalb von Pfaffenweiler, nach Schallstatt. Eine Einkehr ist geplant.

Gehzeit: ca. 5½ Stunden, ca. 16 km, ca. 260 m bergauf, ca. 300 m bergab

Abfahrt: 08:55 Uhr ab Lörrach-Brombach/Hauingen mit der SBB-Linie S 6

09:02 Uhr ab Lörrach Hbf., Gleis 1

09:05 Uhr ab Lörrach-Stetten

Anmeldung: **bis Donnerstag, 12.09.2024** wegen BW-Ticket bei Detlef Kalweit,  
E-Mail: [detlef.kalweit@swv-loe.de](mailto:detlef.kalweit@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 07621-18318

➤ **Sonntag, 15.09.2024: Wanderung zum Taennchel**

Michael Goltz unternimmt an diesem Sonntag einen Abstecher in die Vogesen. Unter seiner Führung findet eine Wanderung vom Parkplatz Dusenbach bei Rappoltsweiler (Ribeauvillé) auf den Taennchel (992 m) mit seinen interessanten Felsformationen statt. Die Mitnahme einer Rucksackverpflegung wird empfohlen.

Gehzeit: ca. 5 Stunden, 15 km, ca. 800 Höhenmeter

Treffpunkt: 08:00 Uhr am Parkplatz der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet.

Anmeldung: bei Michael Goltz, E-Mail: [michael.goltz@swv-loe.de](mailto:michael.goltz@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 0152 2784 6570

➤ **Donnerstag, 19.09.2024: Mit dem E-Bike nach Bernau**

Unter der Führung von Werner Tiedemann geht es zunächst über Mambach und Ehrsberg zum „Waldmatterkreuz“; von dort führt die Strecke weiter über Herrenschwand zum Weißenbachsattel. Über den Panoramaweg fahren wir zum „Roten Kreuz“ und erreicht anschließend Bernau. Hier ist eine Einkehr geplant. Zurück geht es über die „Wacht“ nach Geschwend und über den Todtnauerli- Radweg geht es zurück nach Zell.

Abfahrt: 09:55 Uhr ab Lörrach-Stetten mit der SBB-Linie S 6

09:58 Uhr ab Lörrach Hbf., Gleis 2

09:04 Uhr ab Lörrach-Brombach/Hauingen

10:26 Uhr an Zell im Wiesental

Tourenlänge: ca. 55 km, bei Rückfahrt mit Velo nach Lörrach ca. 72 km, 980 Höhenmeter

Anmeldung: bei Werner Tiedemann, E-Mail: [werner.tiedemann@swv-loe.de](mailto:werner.tiedemann@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 07621-51759

**Beachte:** **Bitte um vorherige Anmeldung, da wir uns bei einer hohen Teilnehmerzahl wegen der Anzahl an Fahrrädern auf 2 Züge verteilen müssen!**

➤ **Freitag, 20.09.2024: World Cleanup Day – „Gelände Putzete“**

An diesem Freitag findet der World Cleanup Day statt; auf alemannisch frei übersetzt als „Gelände Putzete“. Unter dem Motto „Die Welt räumt auf. Der Schwarzwaldverein macht mit“ heißt es, ein Zeichen zu setzen gegen Plastik-Müll im Meer, Fluss und Land. Jeder, der bei

dieser Aktion mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. Über eine möglichst rege Beteiligung würden wir uns natürlich sehr freuen. Diese Aktion findet bei jedem Wetter statt; eine Ausrüstung wird gestellt. Empfehlenswert sind natürlich Handschuhe, diese aber bitte selber mitbringen. Nach getaner Arbeit ist eine gemeinsame Einkehr geplant.

Treffpunkt: 16:00 Uhr am Parkplatz der Regio-Messe

Dauer: 1 – 2 Stunden

Anmeldung: **bis Freitag, 06.09.2024** wegen der zur Verfügung gestellten Ausrüstung bei Monika Jehle, E-Mail: [monika.jehle@swv-loe.de](mailto:monika.jehle@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 07621-5109133

➤ **Sonntag, 22.09.2024: Auf der 6. Etappe des Schluchtensteigs**

Unter der Führung von Steffi Rothmann folgt man dem Wander-Klassiker durch das wilde Wehratal. Bei dieser Etappe sind **gute Schuhe, Trittsicherheit und Kondition erforderlich!**

Mit PKW-Fahrgemeinschaften geht es zunächst nach Wehr, von dort um 10:03 Uhr mit dem Bus nach Todtmoos-Au zum Ausgangspunkt dieser Wanderung.

Gehzeit: ca. 6 Stunden, 17,5 km, 440 Höhenmeter aufwärts, 790 Höhenmeter abwärts

Treffpunkt: 09:00 Uhr am Parkplatz der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet.

Anmeldung: **bis Freitag, 20.09.2024** bei Steffi Rothmann, E-Mail: [steffi.rothmann@swv-loe.de](mailto:steffi.rothmann@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 0151 5171 6671

**Beachte: Es besteht eine begrenzte Teilnehmerzahl!**

➤ **Sonntag, 22.09.2024: Radtour ins Wiesental**

In einer Radrundtour unter der Führung von Günther Lenz geht es von Lörrach über Wembach, Böllen und Hau nach Neuenweg und von dort wieder zurück nach Lörrach.

Strecke: ca. 55 km; evtl. Fahrt mit dem Zug nach Zell im Wiesental

Treffpunkt: 10:30 Uhr an der Turn- und Festhalle in Lörrach-Hauingen

Anmeldung: Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; Gäste sind bei dieser Tour willkommen

**Donnerstag, 26.09.2024: Gemütliche Wanderung**

Für diesen Donnerstag ist unter der Führung von Kirsten Vogt eine gemütliche Wanderung im herbstlichen Hauinger Wald geplant; eine Einkehr ist ebenfalls vorgesehen.

Gehzeit: ca. 3 Stunden, ca. 10 km, 200 Höhenmeter

Treffpunkt: 13:00 Uhr an der Turn- und Festhalle in Lörrach-Hauingen

Anmeldung: bei Kirsten Vogt, E-Mail: [kirsten.vogt@swv-loe.de](mailto:kirsten.vogt@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 07621-86950

➤ **Samstag, 28.09.2024: Gemeinschaftsveranstaltung mit dem SWV Weil am Rhein**

In zwei Gruppen besichtigen wir die Rankmühle in St. Märgen. Dort findet eine Führung statt; die Kosten von € 80,- werden aufgeteilt. **Rucksackverpflegung bitte selber mitbringen; der Verein bietet gekühlte Getränke.** Die Wanderer wandern vom Parkplatz „Hjirschmattenweg“ bei St. Peter über Kapfenberg zur Rankmühle. Der Rückweg führt vorbei an der

Kapfenkapelle, dem „Roten Kreuz“ und der Vogesenkapelle zurück zum Ausgangspunkt dieser Rundwanderung.

Gehzeit: ca. 4 Stunden, 11 km

Anmeldung: bei Steffi Rothmann, E-Mail: [steffi.rothmann@swv-loe.de](mailto:steffi.rothmann@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 0151 5171 6671

Die E-Biker fahren vom Bahnhof Kirchzarten über Buchenbach und St. Märgen zur Rankmühle. Anschließend geht es über den „Potsdamer Platz“, St. Peter und Ibental wieder zurück nach Kirchzarten.

Fahrzeit: 3 – 4 Stunden, ca. 45 km und 800 Höhenmeter

Treffpunkt: 08:30 Uhr am Parkplatz der Regio-Messe; es werden Fahrgemeinschaften mit PKWs gebildet.

Anmeldung: bei Werner Tiedemann, E-Mail: [werner.tiedemann@swv-loe.de](mailto:werner.tiedemann@swv-loe.de) bzw. telefonisch unter 07621-51759

**Beachte: Anmeldeschluss ist der 24.09.2024!**

Nun hoffen wir, dass wir auch dieses Mal Ihr Interesse wecken konnten und freuen uns natürlich auf eine rege Teilnahme an den zahlreichen Veranstaltungen unseres Ortsvereins.

In diesem Sinne

Detlef Kalweit und die Vorstandschaft des Schwarzwaldvereins Lörrach

